

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (1998)

Heft: 8

Vorwort: Editorial

Autor: Herzog, Sabine / Pauly, Conny

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter dem Titel «Lesben in Russland» erscheint eine zweiteilige Folge mit Beiträgen von und über russische Lesben, ihren Überlebenskampf und ihre Hoffnungen. Das Debüt machen Elena Tschernych und Angelika Schneider.

Die Kurzgeschichte von Elena Tschernych «Wozu hat dein Vater ein Gewehr gekauft?» handelt von der zerstörten Liebe zwischen zwei russischen Frauen und den traurigen Träumen einer Zurückgelassenen.

Was ist eine Lesbe, und wie wird sie dargestellt? In einer Tour d'horizon durch die russische Presselandschaft beschreibt Angelika Schneider die öffentliche Debatte in Russland um die Themen «Lesben» und «Homosexualität».

Feine Härchen, eine Wimper oder Striche, die für sich alleine stehen? Eine geht breitbeinig, bei der andern schimmern die Beine durch das Kleid. Fünf Zeichnungen ohne Titel, ohne Kommentar der Künstlerin Sabina Baumann können in dieser *die* beschaut werden.

Um die Auswirkungen sexuellen Missbrauchs auf das Leben einer Lesbe geht es im Artikel «Missbrauch – endet wann?». Dies soll der Anfang einer längeren Auseinandersetzung in der *die* mit dem Thema sein.

Wenn ihr wissen wollt, ob Schneeweisschen tatsächlich geheiratet hat, dann kommt ihr nicht darum herum, die zweite Folge von «Die Wahrheit über ...» von Ursula Eggli zu lesen. Lasst euch dabei nicht verzaubern ...

Wir haben euch auch allerlei Aktualitäten zu bieten: u. a. einen Bericht über die 8. Freiburger Lesbenfilmtage mit kurzen Filmbesprechungen und Kommentaren sowie einen ausgedehnten Infoteil.

Sabine Herzog und Conny Pauly

editorial

Liebe Leserin,

wie du siehst, haben wir, die Lesben von der *die*, uns nicht dem grassierenden Titanic-Fieber angeschlossen – es gibt uns noch!

So wird es auch bleiben. Unserem verzweifelten Aufruf nach tatkräftiger Unterstützung der Redaktion sind einige Frauen gefolgt. Drei sind sofort in die laufende Produktion eingestiegen, mindestens drei weitere stehen in den Startlöchern. Der Formierung einer neuen Redaktion steht somit nichts mehr im Wege.

Es ist ein altbekanntes Muster in Frauenprojekten, dass irgendwann der Punkt erreicht wird, an dem die aktiven Frauen ausgebrannt sind. Die Mehrzahl der Jobs sind Goodwill-Jobs, die energie- und zeitintensiv sind. Eine dringend erforderliche Professionalisierung in diversen Bereichen der Frauenprojekte scheitert meist an der desolaten finanziellen Situation. Ohne den plakativen Umgang mit dem Solidaritätsanspruch läuft scheinbar gar nichts – zumindest nicht lange.

Wir Frauen der Redaktion sind froh, dass trotz dieser Tatsache die Bereitschaft zur Mitarbeit bei euch ungebrochen ist.

Auch wenn das Damoklesschwert nicht mehr unmittelbar über unseren Köpfen schwebt bzw. über unserer *die*, so sind wir immer noch dankbar für jede Art der Unterstützung, die uns durch euch zuteil wird. Schickt uns eure Beiträge oder Anregungen, Leserinnenbriefe, inseriert bei uns, empfiehlt euren Freundinnen ein Abo ... Mit wenig Aufwand kann jede einzelne von euch zum Überleben der *die* beitragen.